

Begabungspreis:

Monatlich
durch Boten 3,50 Mk.,
durch die Post 3,70 Mk.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.

Druck und Verlag
von E. Chr. Sommer,
Bad Ems und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelgen:
Die einspaltige Zeile 60 P.
Anst. Bel. u. Vertheilg. 80 P.
Reklamazeile 2.00 M.

Ausgaben:
Diez, Rosenstraße 36.
Herrnsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 123.

Diez, Samstag, den 5. Juni 1920.

26. Jahrgang.

Nichtbeteiligung an der Wahl ein Verbrechen.

Die Nationalversammlung hat ihr Ende erreicht. Der morgige Tag ruft uns an die Wahlurne, um den 1. Reichstag der jungen deutschen Republik zu wählen. 4 Jahre soll die Lebensdauer dieses Reichstags sein. Eine Dauer, in der es sich wohl entscheiden wird, ob es für Deutschland wieder einen Aufstieg oder einen Abstieg ins tiefe Dunkel gibt. Den Wahlen ist darum ohne Zweifel eine Bedeutung beizumessen, wie bisher keiner Wahl im Deutschen Reiche. Sie entscheiden, ob Aufstieg ob Untergang. Es liegen 1 1/2 Jahre der parlamentarischen Arbeit der einzelnen Parteien hinter uns. Jeder Wahlmündige muß darum sich entschlossen haben, welcher Partei er seine Stimme geben soll. Wir haben heute das Wahlrecht für jeden, der das 20. Lebensjahr erreicht hat, aber Wahlrecht bedeutet auch Wahlpflicht. Jeder Stimme ist eine ungeheure Wichtigkeit beizumessen. Sie ist eine einzelne Stimme eine Entscheidung herbeiführen. Darum muß jeder, dem das Wahlrecht zusteht, auch an der Wahlurne erscheinen und seine Stimme abgeben. Es gibt so viele heute, auch heute noch, die angewidert von den abstoßenden Wahlkämpfen, die Luft an der Wahl verlieren haben und der Meinung sind, auf die eine Stimme komme es nicht an. Jeder persönliche Verdruss, Mangel und unliebsame Erfahrungen müssen an diesem Tage zurückgestellt werden; es handelt sich um die Zukunft und um das Fortgelingen des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes. Es geht um eine hohe heilige Sache. Jede unabhängige Stimme ist ein Verbrechen an den eigenen Volksgenossen. Das Gesetz erkennt denen, die das bürgerliche Ehrenrecht verloren haben, oder die geisteskrank sind, das Wahlrecht ab. Jeder, der am 6. Juni aus Mangel an Einsicht, Gleichgültigkeit oder sogar persönlichen Erwägungen und Erfahrungen halber nicht wählt, stellt sich auf die gleiche Stufe mit oben genannten Leuten. Jeder dieser Leute, die am morgigen Tage nicht ihre Pflicht tun, sind aufs tiefste zu verachten. Denjenigen, die wählt, wird man, mag er eine Anschauung vertreten, welcher er will, achten, aber diejenigen, die achlos an der ungeheuren Wichtigkeit dieser Tage nichtsdenkend vorbeigehen, sind bis aufs tiefste zu verachten. Sie genügen ihrer Pflicht als Staatsangehörige nicht und sind darum Verächter am eignen Volk.

Jeder Mensch, der noch ein paar Funken deutschen Ehrgeizes im Leibe hat, muß wählen. Es liegt ja auch im ureigensten Interesse eines jeden, zu wählen; da sonst seine Mitmenschen über ihn bestimmen und ihn regieren werden. Eine schlechte Wahlbeteiligung würde dem Ansehen des deutschen Vaterlandes dem Ausland gegenüber einen gewaltigen Abbruch tun. Darum muß jeder morgen seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber tun. Keiner darf an der Wahlurne fehlen. Wahlrecht ist auch Wahlpflicht.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Ueberfahren. Der kürzlich hierher verzogene Kreisarzt Dr. Mumm, der heute früh mit dem 7-Uhr-Bus nach hier kam, wollte auf der verkehrten Seite aussteigen, glitt dabei aus, stürzte und kam unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren.

Diebstahl. Die aus der katholischen Kirche geraubten Kirchengeräte sind in Saarbrücken unversehrt beschlagnahmt worden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur, doch wird es hoffentlich gelingen, der Diebe habhaft zu werden.

Künstlerkonzert. Herrn Rühoff, dem Besitzer des Hotels und Cafes Germania, ist es gelungen, in seiner neuen Kapelle wirklich eine kleine Künstlergarde zu bekommen. Im Winter hatte bereits Herr Rühoff es verstanden, der Ems-Bevölkerung durch Sonntagskonzerte einige genussreiche Stunden zu bieten. Das ist zu begrüßen, daß der Besitzer keine Kosten und Umstände gescheut hat, auch in der kurzen Zeit dieses wieder ins Leben zu rufen. Die Musik zeigt ein sehr gutes Zusammenspiel und feines Empfinden. Die Konzerte finden täglich mittags und abends statt.

Theater. Wir weisen darauf hin, daß bei der heute abend stattfindenden Oper Ludwig Rossman den Mephisto fingen wird. Rossman ist der rühmlichst bekannte Darsteller des „Parfidal“, sang gleichfalls in der „Frau ohne Schatten“ mit vollem Erfolg. Den „Hans“ wird Herr Alfons singen, daß „Gretchen“ Fräulein Oester. Es wäre zu wünschen, daß das ausserordentliche Opernpersonal, das die Kurverwaltung für den heutigen Abend gewonnen hat, vor einem vollbesetzten Hause spielen. Auf Veranstaltungen der D. F. S. findet am Sonntag, den 6. Juni ein Gastspiel der Tournée „Beaulieu“ von der Comedie Francaise in Paris statt: „Le Barbier de Séville“ und „Le Depot Amoureux“.

Circus Andolfo. Sonntag nachmittag 4 Uhr wird der Circus Andolfo auf der Schlachthofwiese seine Eröffnungsvorstellung geben. Ueber dieses Unternehmen schreibt die Vorderer Zeitung in nennenswerter Weise unter anderem: Daß Circus Andolfo kein Reklameunternehmen ist, beweisen seine geistigen Darbietungen. Das vorzügliche Programm fand allgemeinen Beifall, besonders Eubis Katharina. Schon diese Attraktion lohnt allein den Besuch.

Aus Nassau und Umgegend.

Seelbach, Zentrumerversammlung. In kurzen plastischen Ausführungen entwickelte Dr. Stemmler das Programm der Zentrumspartei. Er sprach u. a. von dem Ideal, das unserem Volke verloren gegangen ist, von der Arbeit, die das Zentrum geleistet hat und noch leistet, um uns den Weg aus dem Wirrwarr einseitiger Diesseitsbestrebungen in freiere Höhe zu ebnen. Seine Ausführungen fanden begeisterten Beifall. Ein sozialdemokratischer Redner fand wenig Gegenliebe.

Winden, 2. Juni 1920. Auf der Saujagd in Winden bei Nassau erlegte Herr Hegemeister Huh, Welschendorf einen 250 Pfund schweren 6-jährigen Reiter. Dies, ist seit Oktober vorigen Jahres das neunte Wildschwein, das Herr Huh erlegte.

Aus Diez und Umgegend.

Festnahme. Ein von Coblenz flechtbrieflich verfolgter Descontant der eine größere Summe unterschlagen hat, wurde am Mittwoch von unserer Polizei verhaftet. In Gesellschaft hatte er schon innerhalb 5 Tagen über 10 500 Mark verjubelt. Die Coblenzer Kriminalpolizei kann ihn jetzt hier in Empfang nehmen.

Verlagt. Die für den 6. Juni in Diez anberaumte Versammlung der Schuhmacher-Zwangsinnung ist auf den 9. Juni verlegt.

Letzte Nachrichten.

Wilson's allmählicher Abgang.

Dr. Rotterdam, 2. Juni. Einer Washingtoner Meldung zufolge einigte sich Wilson und der Vorsitzende der demokratischen Partei dahin, daß Wilson's Name im demokratischen Nationalkonvent zur Bezeichnung des Präsidentschaftskandidaten nicht vorgelegt werden soll.

Die russische Flotte.

Dr. Kopenhagen, 3. Juni. National Tidende meldet aus Helsingfors: Verschiedene hier eingelaufene Nachrichten bezeugen, daß die bolschewistische Kriegsführung eifrig mit der Wiederherstellung der russischen Flotte beschäftigt ist. Eine große Anzahl Matrosen, die bisher an verschiedenen Fronten kämpften, sind zum Marinedienst einberufen worden.

Im Unterhause wurde seitens der Regierung erklärt, daß über die Besprechungen mit Krasin amtl. noch nichts mitgeteilt werden könnte.

Nach einer Londoner Meldung soll im Laufe der Woche eine zweite Zusammenkunft des englischen Kabinetts mit Krasin stattfinden.

Im Hinblick auf den Wahlkampf hatten wir uns entschlossen, heute eine achtseltige Zeitung trotz der großen Papiernot herauszugeben, um unseren Lesern auch einen genügenden redaktionellen Teil zu bieten. In letzter Stunde jedoch wurden noch eine so große Anzahl Inserate aufgegeben, daß es uns unmöglich war, einen größeren redaktionellen Teil zu gestalten. Nach unserem Votum, allen Parteien gerecht zu werden, waren wir auch nicht in der Lage, die Angelegenheiten zu verweigern oder zu kürzen. Die Leser mögen darum Nachsicht üben.

Ein Volksfreund war Zeuge folgenden Telefongesprächs:

„Ah ah... bitte dringenden Fernsprechanschluß mit Nr. gleichgültig.“
„Hier Volksfreund, wer dort?“
„Wähler des Wahlbezirks Hesse-Nassau!“
„Wähst Du? Ja wohl!“
„Willst Du rechts...?“
„Für mich gibt es kein Wenn und aber, sondern nur die Liste.“

Schilling, Frieschmann, Preuß. Schluß.

Warum nicht Deutsch-National?

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Ihr liebt euer Vaterland mit stühendem Herzen und wünscht sehnlichst den nationalen Wiederaufstieg. Ihr zählt euch zu den bürgerlichen Kreisen und seid Gegner des Sozialismus, weil ihr die private Wirtschaft für nutzbringender haltet.

Ihr seid empört über die öffentliche Unmoral und tretet ein für eine starke Staatsgewalt, ein treues Beamtenum und ein zuverlässiges Heer.

Trotz alledem wählt nicht Deutsch-National! Denn die Haltung der Deutsch-Nationalen ist

Politisch ein Wahnsinn!

Wirtschaftlich unser Verderben!

Moralisch bedenklich!

Ein politischer Wahnsinn

Es ist es, heute die Monarchie zurückzuführen zu wollen, vielleicht gar noch auf illegalem Wege (Kapp-Putsch!). Die weitesten Kreise des Volkes beweisen ja fortgesetzt durch die Tat, daß jedenfalls zurzeit dieses Systems ihr Vertrauen nicht mehr besteht. Und ohne Vertrauen des Volkes kann heute keine Regierung bestehen.

Ein politischer Wahnsinn

Es ist es, durch fortgesetzte Verheerung in Wort und Schrift eine Atmosphäre zu schaffen, die sich notwendig in Ausdrücken entladen muß, wie der Kapp-Putsch vom 13. März einen solchen darstellte.

Ein politischer Wahnsinn

Es ist es, die innere Politik ohne Rücksicht auf die äußere zu machen. Die auswärtige Politik Deutschlands aber wird zurzeit beherrscht von der radikalen Kampfstellung der Entente gegen jede Wiederaufrichtung einer deutschen Monarchie.

Das Wirtschaftsprogramm der Deutsch-Nationalen ist nicht minder katastrophal.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft

und die Einführung der freien Wirtschaft hätte die Ausgleichung unserer Preise an die Weltmarktpreise zur Folge gehabt. Ein solch plötzlicher Sprung um die Weltmarktpreise bei gleichzeitig niedrigstem Stand unserer Valuta hätte die Preisrevolution der letzten Monate ins Ungemessene gesteigert; unser Geld noch mehr entwertet; Löhne und Gehälter hätten mit der Teuerung keinen gleichen Schritt halten können. Keine Revolutionen wären die unausbleibliche Folge gewesen. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft war nur ein Schlagwort der parteipolitischen Agitation. Die Deutsch-Nationalen können nicht Worte zwingen finden über die Nutzlosigkeit der Sicherungs- und Wucherpreise. Durch die plötzliche und völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft hätten sie noch höhere Preise als die heutigen Schieberpreise zu legitimen Preisen gemacht.

Vom moralischen Standpunkte

betrachtet bestehen gegen die Politik der Deutsch-Nationalen nicht minder schwere Bedenken. Es muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß der Geist des größten Teiles der deutsch-nationalen Volksgenossen mit christlicher Gesinnung keineswegs mehr vereinbar ist.

Der Geist der grundsätzlichen Abneigung und des feindseligen Mißtrauens gegen die neuaufrichtenden Stände und Volksgenossen, der Geist des Widerstands gegen alles Neue, der Geist des Machtstaates, des Herrenmenschenums und der Anbetung der Gewalt!

Der Geist des Nationalismus und der ungehemmten Macht- u. Revanchepolitik nach Außen!

Die sozialen Erfordernisse der Gegenwart haben in den Kreisen der alten Konservern und heutigen Deutsch-Nationalen Verständnislosigkeit und heftigsten Widerspruch gefunden. Sie haben die

Sozialpolitik auf Kosten der Industrie

mitgemacht. Für patriarchale Fürsorge waren sie auch noch zu haben. Sobald es aber an die Rechtsforderungen der aufsteigenden unteren Schichten ging, war mit diesen Leuten nichts zu erreichen. Man braucht nur an den

Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen

nach in den letzten Jahren zu erinnern.

Wo die Kreise unkontrolliert von der Öffentlichkeit ihrem Herzen Lust machen, empfehlen sie als bestes Heilmittel

nach innen: an die Wand stecken, nach außen: Revanchekrieg und Wiederaufrichtung einer rücksichtslosen Machtpolitik. Der linksradikale Bolschewismus und der rechtsradikal. Nationalismus sind Zwillingenbrüder derselben Mutter, der Gewalt.

Was so häufig in ihrer gemeinsamen Obstruktionspolitik während der Nationalversammlung ungenutzte zum Ausdruck kam. Aber muß nicht diese Politik der bedauerlichen Gewalttätigkeit die Gegenstände im Volkstempel zu unüberbrückbaren verschärfen und unüberbrücklichen Haß zwischen den einzelnen Ständen, Berufen und Klassen erzeugen? Wie kann jemand im selben Atemzug zum Prinzip der nackten Gewalt, deren Enderfolg der Haß ist, und zum obersten Gebote des Christentums, dem Gebote der Liebe, sich bekennen?

Darum

Frenude des Vaterlandes und eines christlichen Staates,

wendet euch ab von unfruchtbarer Obstruktion, von unzufriedenem Räsonnieren. Laßt euch nicht veranlassen durch die Schlagworte einer

unpolitischen radikalen Kritik.

Stellt euch auf den Boden des

christlichen Gemeinheitsgeistes und christlicher Solidarität

und helft einen gesunden Geist in unserem Deutschen Reich erhalten und zu neuem Leben führen. Deshalb folgt nicht den Lockrufen der Deutschnationalen Partei! Eure Parole sei:

Nun erst recht Zentrum!

Deutsche Männer, deutsche Frauen! Dieser Wahltag ist Schicksalstag! Ihr alle tragt an ihm deutsches Schicksal in Eurer Hand. Wer christliche und deutsche Art und Gesittung, Weib und Kind, Haus und Hof verteidigen will gegen den Ansturm feindlicher Mächte, bekenne sich am Wahltag zur **Deutsch-nationalen Volkspartei, Liste Helfferich-Lind!**

Modernes Theater

Vornehmste DIEZ Filmkunstbühne.

Spielplan vom 5.—7. 6. einschl.

Samstag 8 1/4 Uhr	Sonntag ab 4 Uhr	Montag 8 1/4 Uhr
-----------------------------	----------------------------	----------------------------

Die Mexikanerin.

Großer Cowboy-Schlager in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Magda Elgen u. Ferdinand Bonn.

Rolf der Meisterdetektiv.

Lustspiel in 2 Akten.

Todesanzeige.

Nach längerem Leiden verschied heute unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Dora Seibel

geb. Pretsch
im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Willi Seibel,
Anna Hatzfeld, geb. Seibel.
Paula Rees, geb. Seibel,
August Hatzfeld,
Willi Rees

Diez, den 3. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

Tarn-AL-Verein

BAD EMS

Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr
im Vereinslokal J. G. Hölz:

Hauptversammlung

1. Gauschwärmer am 8. August.
2. Wahl der Ausschüsse.
3. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Am- und Verkaufsgesellschaft Ems.

Montag den 7. Juni 1920:

Verammlung

bei J. G. Hölz.

Schöne frische **Gemüsepflanzen** aller Art, außerdem Erd- und Kirschenbäume, empfiehlt **Aug. Sars, Ems.** Telefon 182.

Guter Hühnerhund zu verkaufen. 29 **Hühnerhof, Hauptstr. 29**

Besonderer Gelegenheitskauf!

Durch außergewöhnlichen günstigen Einkauf, wodurch Sie die Hälfte des bisherigen Preises sparen, offeriere ich folgende

Qualitätsstiefel und -Schuhe

in garantiert bester Verarbeitung, alles in erstklassiger Lederausführung in moderner Form. Ich stelle die Artikel in Serien zum Verkauf und zwar:

Braune Herren-Chevreaux-Stiefel	Mk. 220
Braune Herren-Boxcalf-Stiefel	Mk. 220
Schwarze Herren-Chevreaux-Stiefel	Mk. 210
(mit Lackkappe)	
Schwarze Herren-Boxcalf-Stiefel m. Lackkappe	Mk. 210
sowie schwarze Damenstiefel, Halb- u. Spangenschuhe, Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe	
— in grosser Auswahl. —	

Es ist ratsam, sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen. Der Verkauf beginnt sofort im

Mass- u. Schuhgeschäft
Joh. Knöpper, Ems, Bleichstr. 45.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Samstag, 5. Juni 1920, abends 1/8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz

Margarete

(Faust)

Große Oper von Jules Barbier u. Michel Carré.

Einlass 7. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Fremdenloge M. 20.—, Rangloge M. 15.—, Saalsitze: 1.—7. Reihe 15 M. 8.—12. Reihe M. 12.—13.—16. Reihe M. 9.—17.—20. Reihe M. 6.—, Balkon M. 12.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Brilly im Kursaal Tel. 163.

Bei unserer Versetzung nach Hattersheim a. M. sagen wegen Mangel an Zeit allen Bekannten auf diesem Wege

herzliches Lebewohl!

Postverwalter **Carl Paul** u. Familie.

Holzappel, 2. Juni 1920.

Emser Lichtspiel-Haus

Römerstr. 62. Central-Hotel.

Spielzeit:

Samstag: 8—10 abds.	Sonntag: 3—10 abds.	Montag: 8—10 abds.
-------------------------------	-------------------------------	------------------------------

Der Klapperstorchverband.

Lustiges Filmspiel in 4 Akten.
Frei nach dem Roman v. Fedor Zobeltitz
In der Hauptrolle: **Lotte Neumann.**

Das Opfer der Gesellschaft.

Drama in 5 Akten v. Robert Heymann.

Gute Musik.

Statt Karten.

Ihre **Verlobung** beehren sich anzuzeigen

Minna Hundt
Hugo Reichel
Kaufmann

Hahnstätten, den 5. Juni 1920.

Einfamilienhaus

oder kleine Villa in Bad Ems oder Umgebung bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 593 an die Geschäftsst.

Zirkus Rudolfs Wanderschau

auf der Schlachthofwiese Ems

Sonntag, 6. Mai. nachm. 4 Uhr u. abends 1/2/8 Uhr

Eröffnung.

Erstklassiges Grosstadt-Programm mit Saahib Naschura, die indische Schönheit mit ihren Elefanten, Kamelen, Trampeltieren, Indier, zuletzt 5 Monate Tagesgespräch des Zirkus Busch, Berlin.

10 Original-Banambellas, Negertruppe aus Kamerun, spanische Jongleurfamilie Perezoff, Geschwister Althoff, Manegenkomiker Almedo u. Perezoff, sowie Elefanten, Kamele, Bären, Windhunde, Pferde.

Preise der Plätze: Loge I 15 M., Loge II 12 M., Sperrsitz M. 10, 1. Platz M. 8, 2. Platz M. 5, Galerie M. 3.

20 möbl. Zimmer gesucht. Offert. unter Nr. 545 an die Geschäftsstelle.

Eingesandt.

Als in der Wahlversammlung der deutschen Volkspartei zu Freilich vom 30. 5. 20 von demokratischer Seite die Wahrheit über die sog. Ablehnung Treichmanns enthüllt worden war, wußte der Vorsitzende der dortigen Partei, Herr Dr. Fritz Hünigler nichts besseres zu tun, als wörtlich in den Saal zu rufen: „Ihr Landwirte, ihr seid organisiert, ihr habt euer Blatt, ihr habt zu wählen, was euch vorgefrieben ist!“

Landwirte, merkt auf! So malt sich in den Köpfen mancher rückständiger Führer der Bauernschaft die politische Freiheit der Bauern.

Ein Versammlungsteilnehmer

Zimmerleute

zum Einziehen gesucht. **Hausbau- u. Bauleist.** 10 **Schnecken.**

Dansen am Bahnhof

Sonntag den 6. Juni 1920

Große Karnival- u. Schießbuden-befestigung.

Der Besitzer.

Wein

naturrein, Flaschen u. Fassweise abzugeben. Anfr. unter Nr. 597 an die Geschäftsst.

Lustiges Mädchen

oder Frau für halbe Tage sofort gesucht gegen guten Lohn. **J. Rümmer, Ems.** 770 **Hömerstr. 98**

Wohin find wir geraten?

Noch nicht genug des Glanzes?
Nur noch Mädelität und völliger Untergang?
Nein!
Nur eine Rettung:
bürgerlich wählen

Hotelköchin

776

für sofort gesucht. Zu esse. in der Geschäftsstelle.

Superlatives Mädchen

zum 15. Juni nach Coblenz gesucht. Frau Reg. Baumstr. 10 **Wode, Ems, Hauptstr. 10**

Bess. Fräulein

wünscht Stellung zur Erl. des Haushaltes, zwei Kochen, ohne gegen. Vergüt., coll. wird zugeführt, in best. Hause od. Hot. Off. unter 2 29. 149 an die Geschäftsst.

Junger Mädchen

oder Frau für tagelänger gesucht. Frau Julius Werner **Ems, Hauptstr. 10**

Servierfräulein

zum 15. Juni gesucht 742 **Weilburger Hof, Ems.**

Braver Junge

für unter guten Bedingungen das Bildhauerwerk erlernen bei 696 **Karl Red, Nassau, Römerstr. 3.**

Schw. eich. Bett

ff. Kopfkissenmatratze u. Kompl. Schlafzimmer, Kommode zu verkaufen. **Villa Weierwald, Grabenstr. Ems.**

Dickwarzpflanzen

hat abgegeben 767 **Streckler, Hofgut Langenau b. Oberndorf a. S.**

Kirchl. Nachrichten.

Bad Ems.
Katholische Kirche.
Sonntag, 6. Juni
2. Sonntag nach Pfingsten.

Heilige Messen:
In der Pfarrkirche 8 1/2 Uhr
Predigt, 8 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 1/4 Uhr
Gedacht, Predigt, in der
Kapelle des Marienfranken-
hauses 8 Uhr in der
alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Sakram.
Benediktionsandacht.
Nachm. 4 Uhr: Versammlung
des Marienvereins.
5 Uhr: Versammlung des
8. Ordens des hl. Franz.
in der Kapelle des
Marienfrankenhauses.
Während der Woche ist täg-
lich 6 1/2 Uhr Segensmesse
und abends 8 Uhr sakra-
mentale Andacht.
Am Donnerstag, nachm. 4
Uhr Gelegenheit zur hl.
Beichte.
Am Freitag, 7. Juni, 8 1/2
Uhr Sakr. Amt, abends 8
Uhr Andacht mit Herz-
Jesus-Bild; in der Ka-
pelle des Marienfranken-
hauses.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, den 6. Juni.
1. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr: Herr Pf.
Schwarz.
Vorm. 10 Uhr: Herr Delan.
Bühnen.
Christl. für d. weibl. Jug.
Kirchenmusik für den
Evangelischen Pflanzverein.

Diez.
Katholische Kirche.
Sonntag, 6. Juni.
2. Sonntag nach Pfingsten.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr Hochamt.
6 Uhr: Schlussandacht mit
Prozession.

Ein demokratischer Redner

hat in der demokratischen Versammlung, in Bad Ems vom 2. Juni über das, was die demokratische Partei angeht, gesprochen. Das wahre Gesicht der demokratischen Partei wird aber erst erkannt, wenn wir hören, was die demokratische Partei tatsächlich sich leistet hat. Sie hat es sich geleistet, im November 1918 folgendes Telegramm an den Präsidenten Wilson abzusenden (der Vorlaut stammt aus der demokratischen Zeitung „Berliner Tageblatt“ vom 29. November 1918, Morgenblatt): „In uns gehören diejenigen, die, so weit es bei der drückenden Zensur irgendwie möglich war, den Militarismus und die Gewaltspolitik bekämpft haben, und es stehen uns alle fern, die als Agitatoren des Nationalismus und der Eroberungskriegs- und als Agitatoren des Unruhebohrers aufgetreten sind. Wir haben den aufrichtigen Wunsch, gemeinsam mit den Demokraten aller Länder das neue Menschheitsgeheimnis und den Völkerverbund auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu errichten; aber dieses Verlangen wird heute, wo die deutschen Nachbarn gestürzt sind, durch diejenigen unserer Gegner gestört, die niemals von Vergebung etwas wissen wollten und den von uns immer bekämpften Alldeutschen geistesverwandt sind.“ — Wir dürfen uns der Kritik über diesen demokratischen Gruß enthalten, denn der Empfänger des Telegramms, Präsident Wilson, hat ihn als national-würdevoll bezeichnet. Als später in der Nationalversammlung der Kampf um unsere ruhmollen, uns heiligen schwarz-weiß-rotten Farben ausgefochten wurde, da waren es wieder die Demokraten, die mit den Sozialdemokraten für ihre Beteiligung sorgten — wiederum national-würdevoll! Ebenso stimmten die Demokraten mit den Sozialdemokraten für die Erklärung des 1. Mai 1919 als feierlicher Feiertag; sie stimmten den Sozialisierungsgeboten zu, sie nahmen die auf Sozialisierung zugeschnittenen Finanzgesetze an, schließlich stimmten sie nach dem klapp-Busch für den Generalkrieg.

Die Folgen dieses Verhaltens der demokratischen Partei waren die, daß Ende April 1920 in Berlin eine ganze Anzahl der besten Mitglieder der demokratischen Partei zur Volks-

partei übertraten. In ihrem Schreiben an die deutsche Volkspartei heißt es wörtlich: „Wir fühlen uns in unserem Gewissen verpflichtet, aus der demokratischen Partei auszuscheiden. Die Erwartung, daß die Partei sich als Bündnispartner einer freigeistlichen Entwicklung, als Schutzwall der Ordnung und Staatsautorität erweisen werde, hat sich nicht erfüllt. Die Haltung der parlamentarischen Vertretung der Partei bei den bedauernden Gesetzesvorlagen hat in weiten Kreisen Unmut und Mißstimmung hervorgerufen. Die Partei hat Klarheit in den Zielen, Festigkeit in der Haltung und Entschiedenheit in der Wahrung von Lebensinteressen des erwachenden Bürgeriums nur zu oft vermissen lassen. Die Zustimmung der Partei zur Ausübung des Generalkriegs hat die schwersten grundsätzlichen Bedenken geweckt. Die Anwendung des Generalkriegs im politischen Kampfe führt letzten Endes zur Vernichtung des Staates und des kulturellen Lebens. Nachdem der Parteiausschuss einstimmig die allgemeine Arbeitseinstellung gebilligt hat, sehen wir uns zum Austritt aus der demokratischen Partei genötigt.“

So, wie diese Berliner Bürger den vaterlandsverstörenden Geist der demokratischen Partei erkannt haben, haben es viele Kreise in Deutschland getan. In unserer näheren Heimat sei nur auf das Nassauische Gewerbeblatt vom 22. Mai 1920 hingewiesen; dort heißt es im Vorwort: „Die vergangene Nationalversammlung hat durch ihre Steuerpolitik und die Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen gezeigt, welche Gefahren dem selbständigen Handwerk und Gewerbe drohen: Zerschlagung durch die Gemeinwirtschaft, die die Volkspartei auf ihre Fahnen geschrieben haben — unter Einkassierungen und nach ihrem verhängnisvollen Zwangsmaßnahmen die Sozialdemokraten und Demokraten gemeint.“

So, wie die demokratische Partei in der Nationalversammlung und im Reich überall ein Anhängsel der Sozialdemokratie gewesen ist, so haben wir auch hier in unserer Vaterstadt Bad Ems die Demokraten immer als die Freunde und Vorführer der Sozialdemokraten gesehen; der von den bürgerlichen Parteien zu Fall gebrachte sozialdemokratische Antrag, die Arbeiterkassen aus dem Rathhansaal zu entfernen, wurde von 2 demokratischen

Stadtverordneten gutgeheißen und durch wohlwollende Reden unterstützt. In der Protestversammlung gegen den klapp-Busch, die von den eng-befreundeten Sozialdemokraten und Demokraten in Szene gesetzt wurde, überboten sich beide Parteien in leidenschaftlicher Anklage der Reichspartei. Der demokratische Stadtverordnete Herr Bende ging nach dem Bericht der Emscher Zeitung so weit, daß er es unter seiner Würde erklärte, sich mit der Rolle der deutschen Volkspartei zu beschäftigen. Ebenso sehen die befreundeten Parteien der Sozialdemokraten und Demokraten die Protestversammlung gegen die rechtsgültig vollzogene Wahl des 3. Abgeordneten in Szene.

Kurzum, wir sehen überall, daß die Sozialdemokratie und die Demokratie an Sammelbecken für alle unzufriedenen und brennenden Geister sind, die in der Revolution vom November 1918 kein Verbrechen sehen, sondern die mit Verteidigung von angeblichen Erwerbslosigkeiten dieser Revolution sprechen und die in mehr oder weniger würdevoller Weise nach Schuldingen in der Vergangenheit suchen.

Alle diese recht fragwürdigen Leistungen der demokratischen Partei müssen leicht den Wählern und Wählerinnen in Erinnerung gerufen werden; sie müssen sich darüber klar sein, daß die demokratische Partei nach alledem nicht als eine bürgerliche Partei betrachtet werden darf. Das hat man auch in allen Teilen des Reiches erkannt, und so konnte es nicht ausbleiben, daß jetzt aus der demokratischen Partei eine starke Abwanderung nach rechts, besonders zu der deutschen Volkspartei, stattfindet, denn die deutsche Volkspartei ist auf dem Wege, die große deutsche Mittelstandspartei zu werden, die die ganze wertvolle Bevölkerung, alle Handwerker, Arbeiter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, umfaßt, denen das Vaterland vor der Partei und vor der eigenen Person steht, die die Vaterlandsliebe als unser höchstes Gut zu pflegen gewillt sind, die unser Vaterland wieder froh und stark sehen wollen, die von Idealismus beseelt auf ihre Fahnen schreiben „allezu, trübereit für des Reiches Herrlichkeit!“

Ortsgruppe Bad Ems
der deutschen Volkspartei.

Feinste Marmelade

frisch eingetroffen und emp-
fiehlt solange Vorrat reicht
Herrn Dr. Goffard Ww.
Ems, Reichstr. 35.

Haus

Brandenburg, Ems, möbl.
eher ummüdet auf 1 Jahr
zu vermieten. Angeb. unter
Nr. 598 an die Geschäftsst.
Besitzer Herr, Dankwart,
Ems

möbl. Zimmer

mit Frühstück und Abend-
essen. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 595 an
die Geschäftsst. 775

Zimmer

in Privathaus f. d. Sommer
möbl. mit Kochgelegenheit
gelocht. Off. unter Nr. 444
an die Geschäftsst. 740

Die vrm. Damen wünsch.
sich bald glückl. zu verheir.
Herrn, wenn auch ohne Verm.
erhält. sofort Auskunft durch
Union Berlin, Vohlmannstr. 37

Nebenverdienst
bis 100 M. monatlich zuhause,
ohne Vorkenntnisse. Näheres
auf briefl. Anfr. S. Wobbel
& Co., G. m. b. H. Berlin-
Schöneberg, Postfach 340

Kaufe Möbel
ganze Einrichtungen zum
Hochpreiswert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Reichstr. 8.
Telefon Nr. 1864

Kriegsbeschädigter
sucht leichte Arbeit, gleich
welcher Art. Näh. Gesch.

Herr oder Dame
welche flott stenographieren
und maschinenschriften,
täglich während
einiger Stunden für
Privatbüro gesucht.
Schreibmaschine vorhanden.
den Schriftl. Angebote
unter Nr. 56 an die
Geschäftsst. d. B. erbeten.

Krank. Frauen
und Mädchen teils ich
unentgeltlich mit, wie
ich von meinem langjähr.
Frauenlosten (Blutarmut,
Wohlfahrt) in kurzer Zeit
befreit wurde. Rückporto
erbeten.

Prin. Bertha Koopmann
Berlin W. 35.
Potsdamer Straße 104.

Bettmatten!
Befreiung sofort. Alter u.
Geschlecht angeb. Ausk.
umsonst
Josef Klotter, Reichstrasse a. d. M.
1017

Wähler und Wählerinnen!

wählt morgen die Liste der

Zentrums-Partei!

der Partei der Mitte!

in welcher alle Stände vertreten sind und dadurch bestrebt sein
muß, Gegensätze nach Gerechtigkeit auszugleichen,
welche stets eingetreten ist und eintreten wird für die Erhaltung
der christlichen Kultur,

Dafür bürgt ihre 50 jährige ruhmreiche Vergangenheit!

Die Liste der Zentrums-Partei beginnt mit den Namen:

Schwarz, Jean Albert, Mittelschullehrer, Frankfurt a. M.

Herbert, Karl, Landwirt, Bielefeld.

Höner, Matthias, Gewerkschaftssekretär, Altenkirchen.

Niemand verjäume sein Wahlrecht auszuüben,
durch eine einzige Stimme kann ein weiteres
Mandat f. d. Zentrums-Partei gewonnen werden.

Der Kreisverband unterfahnt der Zentrums-Partei.

Die Deutsche Demokratische Partei

hat durch ihre pflichterfüllte Mitarbeit in einer schwierigen Koalitions-
regierung zu einer Zeit, wo es galt, die Anordnung der Revolution zu
einer Ordnung der Verfassung zu gestalten, den ersten Willen zum staat-
lichen Wiederaufbau gezeigt und durch die Tat den Beweis nationaler
Gefinnung und vaterländischer Verantwortung erbracht. Als Volkswissen-
mus und Staatsbankrott drohten, hat sie zur Rettung des Reiches Hand
angelegt! Sie hat nicht, wie „Anabhängige“ und „Deutsche Volks-
partei“, die Verfassung abgelehnt, sondern durch die gerechteste Verfassung
der Welt sich, deutscher Mann, deutscher Frau, aus einem willenlosen
Anteil und Wähler dritter Klasse zu einem gleichberechtigten Mit-
bürger und handelnden Staatsbürger gemacht.

Sie bittet Dich, freiwillig zu tun, was die Vernunft im Partei-
leben verlangt: den Mittelweg der praktischen Staatsarbeit zu gehen,
wenn Du Volks- und keine Klassenpolitik treiben willst und ein Herz
für Bürgerfreiheit und Mittelstand hast. Sie vertraut darauf, daß
Du Dich durch Versprechungen und Verheißungen den eigenen Willen nicht
nehmen läßt, sondern die entscheidende Frage stellst: „Wer hat mitge-
arbeitet und wer hat heimlich schmähend zur Seite gestanden?“

Die Deutsche Demokratische Partei fragt Dich vor Deinem
deutschen Gewissen, ob Du ihr die Rettung von Volk und Vaterland
in den furchtbaren Tagen der Not und Qual am 6. Juni kurzfristig
vergessen willst?

Wählt als besonnene deutsche Bürger die
Liste Schüdning!

Zur Aufklärung.

Ein junger Herr namens Willy Hüner aus Breitenberg
verteilte nach einer politischen Versammlung Flugblätter
des deutschböllischen Schuy- und Trub-Verbandes.
Eins dieser Flugblätter hatte folgenden Inhalt:
2. die folgende Zeitungsmeldung:
Der Frankfurter General-Anzeiger Nr. 76 vom 26.
März 1920 berichtet:

Keine Brötchen. Die Städtische Nachrichtenstelle
teilt mit: Die gegenwärtige Knappheit an Weizenmehl
zwingt dazu, das Weizenmehl reiflos dem Brotmehl beizumischen
und deshalb die Herstellung von Brötchen vorüber-
gehend zu verbieten.

Die „Deutsche Zeitung“ (Berlin SW. 11, Hedemann-
straße 12) Nr. 119 vom 12. März 1920 berichtet:

Die Wazzen.
Stadtverordneter Wiegand hat an die Oberbürger-
meisterin folgende „Kleine Anfrage“ gerichtet:
Laut Bericht der „Deutschen Zeitung“ vom 24. Fe-
bruar 1920 ist den Kommunalverbänden vom Direktorium
der Reichsgetreidekasse (Mundschreiben vom 19. Dezember
Nr. 2. 1090) mitgeteilt worden, daß die Reichsgetreidekasse
wie in früheren Jahren so auch hier wieder für die Ver-
teilung des jüdischen Brotmehls, der sogenannten Wazzen,
der Zentrale für Wazzenverteilung G. m. b. H. in Frank-
furt a. M., Schützenstraße 144, 2040 Tonnen Weizen-
mehl zur Verfügung gestellt hat. Zur Wazzenverteilung
wird nur feinstes, weißes Weizenmehl verwendet.

2040 Tonnen sind 2040000 Kilogramm.
Auf den Kopf der jüdischen Bevölkerung macht das
rund 3 1/2 Kilogramm aus. In einer Zeit, wo die Stadt für
ihre mageren- und darmkranken Bevölkerung nicht mehr no-
wendig das nötige Weizenmehl aufreiben können, bezweckt
eine derartige Maßnahme eine Versorgung gesunder jüdi-
scher Menschen vor der kranken deutschen Bevölkerung. Ist
die Stadtverwaltung bereit, im Einvernehmen mit den
anderen Städten des Reichs diese wirklich unzeitgemäße
Bevorzugung der jüdischen Bevölkerung mit allen Mitteln
zu unterstützen?

Auf diese Anfrage hat der
Direktor der Lebensmittellieferanten Dr. Michaelis
folgende Antwort erteilt:

Auf die von Ihnen gestellte Anfrage vom 24. Februar
1920 teile ich mit, daß die Mitteilung der „Deutschen
Zeitung“ zurecht ist. Laut Mundschreiben der Reichs-
getreidekasse vom 19. Dezember 1919 sind 2040 Tonnen
Weizenmehl der Zentrale für Wazzenverteilung G. m. b.
H. Frankfurt a. M. zur Verfügung gestellt worden. Die
Stadt hat selbstverständlich auf solche Zusicherungen der
Reichsgetreidekasse gar keinen Einfluß. Ich bin aber bereit,
die Angelegenheit der rheinisch-westfälischen Städtever-
einigung, deren nächste Sitzung am 5. März stattfindet, zur
Zielungnahme zu unterbreiten, damit diese eine Nach-
prüfung, ob nicht die zur Verfügung gestellte Menge
Weizenmehl ermäßigt werden kann anreize, da das Weizen-
mehl so dringend notwendig gebraucht wird für die Ver-
sorgung der mageren- und darmkranken Bevölkerung.

Bei uns: kaum genießbares Brot, für unsere Kranken
kaum ein paar Gramm reines Weizenmehl.

Bei den Juden dagegen: In Frankfurt 7 Pfund feinstes
Weizenmehl für die Person, für eine Familie von 7 Köpfen
also einen halben Zentner!

Deutsche

denkt einmal über obige Meldungen ernstlich nach:

Der Wahrheit die Ehre.

Der deutschböllische Schuy- und Trub-Verband, Ortsgruppe
Frankfurt a. M., verteilt ein Flugblattchen, in dem durch
Nebeneinanderstellung einer Anfrage, die der bekannte anti-
semische Apostel Wiegand, Oberbürgermeister, bezüglich der
Wazzenverteilung an die Oberbürgermeisterin gestellt hat, und der Antwort des Direktors der Reichsgetreidekasse, wonach von dieser der Zentrale
für Wazzenverteilung in Frankfurt a. M. 2040 Tonnen
Weizenmehl zur Verfügung gestellt worden sind, der An-
schein erweckt wird, als ob den Juden zu Ostern 7 Pfund

feinstes Weizenmehl zur Verfügung gestellt worden
wäre.

Die Behauptung ist erfunden. Wahr ist folgendes:
1. Die der Wazzen-Zentrale zur Verfügung gestellte Menge

zu 84% ausgemahlenes und also nicht
feinstes Weizenmehl,

stellt das von der Reichsgetreidekasse benannte, als höchsten-
falls zur Verfügung zu stellende Höchstquantum dar. Ge-
liefert worden ist bedeutend weniger, schon weil aus tech-
nischen Gründen die Verarbeitung der gesamten als zur
Verfügung stehend bezeichneten Menge unmöglich gewesen
wäre (Mehlmangel usw.).

Nur gegen Abgabe der Protischeine erhielten Juden für
die 8 1/2 Tage, an denen Wazzen statt Brot von den rituell
lebenden Juden genossen werden, 2750 Gr. Wazzen und
nur solche Wazzenbezieher, die gleichzeitig die jüdische
Erklärung abgaben, daß sie schon im Vorjahre sich vollständig
des Genusses von Gefäuerten enthalten haben, erhielten
einen Zusatz von 750 Gr., für die 8 1/2 Tage zusammen also
3500 Gr., d. h. pro Tag etwa 410 Gr.

Wazzen, nicht etwa Weizenmehl,
wegen sie auf den Genuß von

Teigwaren, Graupen, Hülsenfrüchten u. a.
während dieser Tage verzichten mußten.

Das Flugblatt des deutschböllischen Schuy- und Trub-
bundes erweist sich somit als eine auf die Verheerung der
christlichen Bevölkerung berechnete

durchaus unwahre Darstellung.

Der Vorstand der israel. Kultus-
gemeinde Diez. Bez.: Julius Stern.

Wählt Liste Scheidemann!

Wer wählt Scheidemann?

Der Arbeiter, weil der Sozialismus ihn von der Knechtschaft des Kapitalismus befreit.

Der Bauer, weil der Sozialismus aus Junkerbesitz Bauernland schafft.

Der Beamte, weil er endlich nach seiner eignen Meinung reden und handeln will.

Der Kaufmann, weil der Sozialismus durch den Völkerfrieden das Aufblühen des Handels verbürgt.

Der Lehrer, weil der Sozialismus sein Erziehungswerk von enger Bevormundung befreit und ihn zum wahren Volks-
erzieher machen will.

Der Pfarrer, weil der Sozialismus ihn aus einem Diener des Staates, zu einem Diener Gottes macht.

Der Mann, weil der Sozialismus Freudigkeit in sein Schaffen und Glück in sein Heim bringt.

Die Frau, weil der Sozialismus sie im öffentlichen und privaten Leben dem Manne gleichstellt.

Die Mutter, weil der Sozialismus ihrem Kinde eine frohe, gesunde Jugend sichert und vor künftigen Kriegen u. Massenmorden bewahren will.

Der Vater, weil der Sozialismus seinem Kinde freie Bahn fürs Leben schafft.

Alle wählen Scheidemann!

Wen wählen wir?

Gelüstet Dich nach neuem Krieg,
so wähl die Liste **Helfferich.**

Willst du hungern und darben für wenige Geniesse,
So wähle den Geldsackathleten **Riesser.**

Soll die Dummheit Licht und Leben verjagen,
Das Volk sich in kirchlichem Hader zerschlagen,
Ist Dir die Religion eine Hatz,
So wähle die Zentrumsliste **Schwarz.**

Die dicksten Worte von Freiheit und Heil
Und in Taten meistens das Gegenteil,
Den alten Krempel und wenig Neu's
Garantiert Dir am besten die Liste **Preuss.**

Leere, abgedroschene Phrasen,
Schimpfen nur nach Strich und Faden,
Keine Rettung, kein Gelingen,
Kann die Liste **Dissmann** bringen!

Willst Du, dass in ruh'gen Bahnen
Unter stolzen Freiheitsfahnen
Unser Volk zum Leben strebt,
Friedlich innen, friedlich aussen,
Stolz der Umbau sich erhebt?
Gleiche Rechte, gleiche Pflichten,
Druck und Sklaverei vernichten?
Unser Volk in Freiheit lebt?
Gönnst Du Bildung Deiner Jugend,
Treu und Fleiss und jede Tugend,
Dass sie Kraft und Mut durchbebt?
Willst Du Glück und Segen schauen,
Musst Du mit am Volksstaat bauen!
Reicht den Baustein, Frau und Mann,

Wählt Liste Scheidemann!

Arbeiter, Beamte, Arbeitsbauern und Angestellte Es geht um Kopf und Kragen!

Steht fest zur „**Deutschen sozialistischen Partei**“! Jede Stimmenzersplitterung ist Verrat am Deutschen Proletariat. Nur in einer grossen **sozialdemokratischen Partei** lässt sich für die Masse etwas durchsetzen.

Nicht Sonderbündelei durch gekränkten Ehrgeiz, sondern festen Zusammenschluss muss jedem, dem es ernst um die **Aktionstfähigkeit** der sozialdemokratischen Partei ist, die Parole sein.

Hand- und Kopfarbeiter! agitiert, werbt und wählt

Wählt die Liste Scheidemann!

Der 6. Juni muss ein Ehrentag des schaffenden Volkes sein!

Frauen und Mütter! schützt Eure Kinder vor dem gemeinen Mord des Krieges
mit dem Stimmzettel für Scheidemann!

Es lebe die Deutsche Republik!!!

Es lebe der Sozialismus!!!



Auf zur Wahl!



Der Vorstand der Sozialdemokr. Partei Deutschlands (Unterlahnkreis).
H. Bechtel, Vorsitzender.

Achtung! Bauernschaften!

Unwahr ist, wie der Wahlspruch der Bauernschaft erklärt, daß die deutsche demokratische Partei das Programm der Bauernschaften nicht völlig anerkannt habe.

Wahr ist, daß die deutsche demokratische Partei das Programm reiflos anerkannt hat.

Unwahr ist, daß der Kreisverein Rothenburg den Kandidaten Trieschmann abgelehnt habe.

Wahr ist, daß nur drei von den 15 Vorstandsmitgliedern Trieschmann eigenmächtig abgelehnt haben, nämlich die deutschnationalen Ursprung, Howiesner und Corzelius, ohne den Gesamtvorstand zu fragen, dem auch Trieschmann angehört. So kam ein völlig falsches Bild zur Casseler Tagung.

Trieschmann ist von den an sicherer Stelle angestellten Landwirten der einzig praktisch arbeitende Bauer. Der Volksparteiler Hepp und der deutschnationale Lind sind das nicht.

Landwirte überlegt! Es gibt für die hessischen Bauern keine andere Wahl als die Liste Schüding-Trieschmann.

Mehrere Bauern der deutschen demokratischen Partei.

Was will die Deutsche Volkspartei?

Nicht Herrschaft eines Einzelstandes —
Das Wohl des ganzen Bürgertums,
Den Aufstieg unsers Vaterlandes,
Und Wiedertehr des alten Ruhms,
Ein Deutschland, stark, gesund u. frei,

Das will die Deutsche Volkspartei!

Wählt: Meßer-Hepp!

Zur Aufklärung!

Die sozialdemokratische Partei sucht die Wählerschaft in Bad Ems gegen Zentrum und Deutsche Volkspartei aufzuheben und aufzupeitschen, indem sie unsere Haltung in der Angelegenheit des Magistratschöffen Schmidt so darstellt, als ob wir grundsätzlich gegen die Vertretung der sozialdemokratischen Partei im Magistrat seien. Diese Frage stand weder zur Diskussion, noch zur Abstimmung, und wir weisen die Verdrehung der Tatsachen, wie sie zu agitatorischen Zwecken seitens der sozialdemokratischen Partei jetzt geschieht, mit Entrüstung zurück. **Tatsache ist**, daß wir in der letzten Stadtverordnetenversammlung den Magistratsbeschuß, daß zur Amtsniederlegung des Magistratschöffen Schmidt kein **gesetzlicher** Grund vorliege, abzulehnen oder anzunehmen hatten. Unser ganzes Verbrechen liegt also darin, daß wir unsere Stimmen für Einhaltung der **gesetzlichen Vorschriften** abgegeben haben. Daß sich die sozialdemokratische Partei darüber entrüstet, ist bezeichnend für ihre Auffassung von Gesetz und Ordnung, und sie hat den bürgerlichen Parteien nur einen guten Dienst erwiesen, daß sie in der letzten Minute vor der Reichstagswahl noch einmal ihr wahres Gesicht gezeigt hat.

Wähler u. Wählerinnen seid daher auf Eurer Hut!

Die Zentrumsfraktion
Dr. Stemmler.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei
Schmitt.

An die Bauernschaften!

Die Deutsche Demokratische Partei erklärt:

1. daß sie das Kultur- und Wirtschaftsprogramm der Bauernschaften anerkannt hat. (Schreiben der Demokr. Partei vom 20. April 1920.),
2. daß die Wahlkommission der Bauernschaften ihr keine Mitteilung davon gemacht hat, daß die Bauernschaften mit den Parteien über die Aufstellung der Kandidaten verhandeln wollten. (Schreiben der Wahlkommission vom 15. April 1920). Die Partei wäre zu solchen Verhandlungen ohne weiteres bereit gewesen;
3. daß der Wahlkommission durch die Demokratische Partei bekanntgegeben war, daß die Partei am 25. April in Marburg ihre Kandidaten benennen würde. Die Wahlkommission hat dagegen keinen Widerspruch erhoben;
4. daß erst am 28. April, also nach der Aufstellung der Kandidaten die Einladung zu der Gießener Tagung an die Partei erging (Schreiben vom 28. April 1920);
5. daß nie ein Flugblatt von ihr herausgegeben worden ist, in dem zum Austritt aus den Bauernschaften und zum Eintritt in den Bauernbund aufgefordert wurde.

Bauernschaft und Bauernbund sind keine Gegensätze.

6. Die Demokratische Partei betont die Neutralität der Bauernschaften und erklärt in der einseitigen Stellungnahme gegen den

Kandidaten Trieschmann

einen Versuch einzelner Führer der Bauernschaften, die Neutralität zu durchbrechen.

Es ist unwahr, daß der Kreisverein Rothenburg der Bauernschaft den Kandidaten Trieschmann abgelehnt hat.

Wahr ist, daß die drei Vorstandsmitglieder des Kreisvereins Rothenburg, die Landwirte Ursprung, Howiesner und Corzelius, ohne den Gesamtvorstand (zu dem auch Trieschmann gehört) viel weniger den Kreisverein Rothenburg zu befragen, Stellung gegen Trieschmann nahmen und so ein völlig falsches Bild zu der Casseler Tagung brachten.

Direkt irreführend wirken die Worte des Vertreters von Rothenburg wenn er sagt: er habe gehofft, Herrn Trieschmann für die Bauernschaftsbewegung zu gewinnen, das sei ihm aber nicht gelungen. Trieschmann ist nicht nur Mitglied, sondern Kreisvorstandsmitglied der Bauernschaft. Dieses beweist, daß ein großer Teil der Landwirte für ihn eintritt und daß es nur eine Hege der rechtsstehenden Vorstandsmitglieder ist, die die Bauernschaftsbewegung ins Fahrwasser der Rechtsparteien herüberziehen wollen, um so die mittleren und kleineren Landwirte dem Untergang entgegenzuführen.

Die Demokratische Partei appelliert an die politische Einsicht der Bauernschaften

die am besten wissen, daß sie ihre eigenen Interessen schützen würden, wenn sie den Führern der deutschnationalen Volkspartei folgten.

Die Bauernschaft steht am Scheidewege!

Ablehnung Trieschmann heißt: Abmarsch nach Rechts!

Abmarsch nach Rechts heißt: Aufgabe der Neutralität!

Aufgabe der Neutralität heißt: Auhängsel des Bundes der Landwirte!

Der Bund der Landwirte ist der Schädiger jeder Bauernpolitik.

Als Illustration zu dem Gesagten mag es dienen, daß der Vorsitzende der Bauernschaft von Freudenberg in der letzten Wahlversammlung der Volkspartei am 30. Mai 1920, nachdem von demokratischer Seite die Wahrheit über die sogenannte Ablehnung Trieschmanns enthüllt worden war, nichts Besseres konnte als höflich in den Saal zu rufen: „Ihr Landwirte, ihr seid organisiert, ihr habt euer Blatt und habt zu wählen, was euch von der Organisation vorgeschrieben wird.“ So also malt sich im Kopfe dieses Herrn die neutrale Bauernschaft.

Landwirte, seht den Führern der Bauernschaft und ihren Stützpunkten auf die Finger. Rettet euch das Recht auf freie Meinung!

Die Deutsche demokrat. Partei

Wahlaufruf der Deutschnational. Volkspartei.

Deutsche Männer und Frauen!

Der Wahltag ist deutscher Schicksalstag. An ihm wird sich entscheiden, ob das deutsche Volk sich eine Vertretung kauft, die Willen und Fähigkeit zum Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft besitzt oder ob es rettungslos dem Verderben zutreibt.

Die von der Mehrheit der verfassunggebenden Nationalversammlung gebildete Regierung hat Deutschland durch

Unfähigkeit u. parteipolitische Verblendung dem Abgrunde entgegengeführt. Ihr dankt das deutsche Volk den Frieden von Versailles und den Verlust seiner Handelsflotte. Unter ihr wurden die Schulden des Reichs ins Ungemessene vergrößert, Arbeitslosigkeit, Arbeitsfrieden und Produktion untergraben, Wirtschaftslernen und Geldhand verunreinigt, unsere Wirtschaftskreisläufe verunsichert. Staatsautorität und geordnete Verwaltung sind schwer geschädigt, nicht sachliche Tätigkeit erscheinend, sondern parteipolitische Gesinnung. Ruher- und Schiebertum haben sich zügellos entfaltet, Wohnungs- und Nahrungsnot wurde durch Begünstigung jüdischer Masseneinwanderung in schlimmer Weise gesteigert.

Durch Mißachtung der Verfassung und Mangel an gutem Willen gegenüber berechtigten Forderungen hat die Regierung den Putsch vom 13. März verschuldet.

Durch die zuerst abgelehnte Ausweisung des Generalkonsuls und verfassungswidrige Eingriffe an seine Träger hat die Regierung neues Elend über das deutsche Volk gebracht und den roten Terror entfesselt, durch Ablehnung der bolschewistischen Gefahr den Feind ins deutsche Land ziehen helfen.

Wertvollste sittliche Güter, die Unparteilichkeit der Rechtspflege, die sachliche Arbeit und der christliche Charakter der Schule, die akademische Freiheit sind schwer bedroht; das Vertrauen auf deutsche Kraft und Tätigkeit, das Ansehen des deutschen Namens sind in Gefahr.

Wählt „Helfferich“,

1. Staatsminister a. D. Dr. Helfferich, Berlin-Wilmersdorf.
2. Landwirt Heinrich Lind, Niederlößnitz bei Hainau.
3. Arbeitersekretär Emil Hartwig, Gadowebaum (Post Bethel).
4. Landwirt Georg Christian, Unterlößnitz b. Hocht. a. M.
5. Lehrer Wilhelm Reins, Kassel, Dalmatienstr. 12.
6. Fräulein Thella Hubert, Wiesbaden, Wilhelmstr. 3.
7. Gerbereibesitzer Fritz Seelig, Bad Hersfeld, Wehnebergerstr. 12.
8. Lokomotivführer Johann Krapf, Treßla, Alter Bahnhof.
9. Oberpostsekretär Georg Sueding, Frankfurt a. M., Im Heimgarten.

Deutsche Bürger, Bauern, Arbeiter!

Am Wahltag gilt es Einspruch zu erheben gegen die das Volk unseres Volkes verzerrende Mißwirtschaft, gegen die verfassungswidrige Entziehung weiterer Volksteile, gegen die tatsächliche Begünstigung des Bolschewismus durch eine rücksichtslose Parteiregierung!

Die Deutschnational. Volkspartei

hat auf verfassungsmäßigem Boden einen guten und ehrlichen Kampf um die Wiederaufrichtung des niedergehenden Vaterlandes gekämpft. Ihr politisches, wirtschaftliches und soziales Programm, ihre umfangreiche Mitarbeit in den Parlamenten sind dafür Zeugen. Sie ruft alle, denen christliche und deutsche Gesinnung, friedliche Tätigkeit und Ordnung am Herzen liegen, auf zu neuer Arbeit an Deutschlands Wiederaufbau.

Die Deutschnational. Volkspartei verlangt:

Eine feste, würdige, äußere Politik; Schutz den Grenz- und Auslandsdeutschen; Berufung der besten Fachmänner und Köpfe in die Regierung. Gleiches Recht für alle Volksteile, Abweisung jeder Klassendifferenz; Sicherheit für Person und Eigentum aller deutschen Staatsbürger; Wiederherstellung staatlicher Autorität, sachgemäßer, ehrlicher Verwaltung, Sicherung unparteilicher Rechtspflege.

Wiederbelebung der Arbeit, umfassende Förderung der Produktion, vor allem von Brot und Rohle; sachgemäße Pflege von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk; Schutz jeder christlichen Handlung, aller geistigen und körperlichen Arbeit; Schutz des schwerbedrängten Mittelstandes, einschließlich des Beamtenums und der freien Berufe, vor Verelendung;

Freie Wirtschaft in den Grenzen des Gemeinwohls; Auflösung von Kartellgesellschaften; rücksichtslose Bekämpfung von Wucher- und Schiebertum; Maßnahmen gegen Luxus und Praeferei;

Anerkennung und sachgemäße Behandlung der Wirtschaft durch Schaffung eines Wirtschaftsparlamentes auf beruflicher Grundlage;

den jähren Bezwingen Erzbergers. Helfferich wird auch gegen alle weitere Korruption u. Mißwirtschaft kämpfen.

10. Dr. med. Max Waldschmidt, Bad Wildungen, Brunnent. Allee 31.
11. Schneidermeister Alexander Ruffat, Homberg (Bez. Kassel).
12. Landwirt Adolf Wöhr, Zauborn (Kassau).
13. Buchhändler August Sonnenstein, Marburg a. d. Lahn.
14. Rektor a. D. Karl Wagemann, Wehra, Bläserstr. 230 1/2.
15. Lehrerin Bertha Gerbmann, Kassel, Hohenjollerstr. 49.
16. Studentent Dr. Ernst Gerland, Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstr. 4.
17. Oberpostsekretär Heinrich Tegenhardt, Kassel, Schützenstr. 9.

Geordnete Finanzen, strengste Sparpolitik, gerechte Verteilung unter Wahrung sozialer und volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte;

Pflege der Volkswohlfahrt und Volksgesundheit, Fürsorge für die Opfer des Krieges, zweckmäßige Abhilfe der Wohnungsnot, innere Kolonisation;

Zusammenfassung aller Kräfte gegen die Gefahren des völkischen, kulturzerstörenden Bolschewismus.

Die Deutschnational. Volkspartei

bekämpft jeden zersetzenden, undeutschen Geist, mag es von jüdischen oder anderen Kreisen ausgehen. Sie wendet sich gegen die seit der Revolution immer verhängnisvoller werdende Vorherrschaft des Judentums in Regierung und Öffentlichkeit. Sie verlangt, daß der Judentum Fremdschmücker über unsere Grenzen unterbunden wird.

Die Deutschnational. Volkspartei

erkräftigt die Wiedergeburt des deutschen Volksgesistes durch die lebendigen Kräfte des Christentums und echten, bewußten Deutschtums.

Eingung unseres durch innere Kämpfe zerrissenen Volkes durch wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft und soziale Versöhnung.

Die segensreiche Mitwirkung der deutschen Frau soll ganz besonders diese Ziele erreichen helfen.

Aus heiliger Liebe zu unseren deutschen Brüdern erwidern wir der feste Glaube an die unzerstörbaren Kräfte des deutschen Volkes. Aus seinen noch im Weltkriege so lange und so glänzend bewährten heldischen Eigenschaften, aus seiner großen Geschichte, die in der deutschen Jugend, dem kostbaren Schatz unseres Volkes, lebendig bleiben und wirken soll, schöpfen wir die Überzeugung auf eine neue, bessere, deutsche Zukunft.

Wer christliche und deutsche Art und Gesinnung, Weisheit und Tugend, Haus und Hof verteidigen will gegen den Antichristen feindlicher Mächte, bekenne sich am Wahltag zur

Deutschnationalen Volkspartei!

Helfferich wird auch gegen alle weitere
Unsere vollständige Kandidatenliste lautet:

18. Eisenbahnschaffner Karl Tag, Wehlar-Niedergirmes.
19. Seminarlehrer Fritz Kupfrian, Tübingen.
20. Geschäftsführer Hermann Weppen, Wiesbaden, Nicolausstr. 17.

Stimmzettel erhältlich Lahnstraße 50 in Bad Ems und am Wahltag vor den Wahllokalen. In Ermangelung eines Stimmzettels genügt es, auf ein Blatt von weißlichem Papier (Größe etwa 9:12 Zentimeter) einfach den Namen: Staatsminister a. D. Dr. Helfferich, Berlin-Wilmersdorf zu schreiben.

Wohin des Wegs?

Wir stehen vor den Reichstagswahlen. Die Stimmzettel entscheiden, wie das deutsche Volk in den kommenden vier Jahren geführt werden soll.

Mit allen Mitteln haben die Deutsch-Nationalen und Deutsche Volkspartei und ebenso die Kommunisten und Unabhängigen den Aufbau Deutschlands verhindert. (Kapp-Putsch, Ablehnung des Etats, Unterwühlung der Reichswehr, Aufruhr in den Industriegebieten p. p.)

Die Ziele dieser Rechts- und Linksparteien sind Aufrichtung der Kasten- und Klassenherrschaft. Die Deutschnationalen sind der Vorspannwagen des Bolschewismus für Deutschland. Auch die Deutsche Volkspartei hat mit ihrer Drehscheibenpolitik (erst für Republik, dann für Monarchie, im Wahlkampf für beides) die Grenzen gegen rechts nicht rein abgesteckt.

Was bedeutet demgegenüber die **Deutsche Demokratische Partei** für das deutsche Volk? Sie hat durch ihre bisherige positive Mitarbeit bewiesen, daß sie das Vaterland über die Partei stellt, und hat damit den vollständigen Zusammenbruch Deutschlands bisher verhindert.

Die Deutsche Demokratische Partei weiß, daß ohne Mitwirkung der Arbeiterschaft und ohne die Hilfe des werktätigen Bürgertums Deutschland zu Grunde geht.

Wähler und Wählerinnen! Laßt euch nicht irre führen und betören durch schöne, aalglatte Redensarten! Handwerker und Bauern, Arbeiter und Fabrikanten, Kaufleute und Beamte, alle eure Interessen sind am besten und sichersten bei der **Deutschen demokratischen Partei** vertreten.

Deshalb auf zur Wahl!

Gibt die Stimme der Deutschen Demokratischen Partei!

Wählt die Liste Schüding-Friedrichmann-Brenk.

Deutsche Demokratische Partei, Ortsverein Dietz.